

REZ

Rat für Entwicklungs-
zusammenarbeit

**»Lokale Lösungen
für globale
Polykrisen«**

Globale Verantwortung jetzt!

Expert:innenpapier des Rats für Entwicklungs-
zusammenarbeit Baden-Württemberg

Ausblick und Empfehlungen zur 18. Wahlperiode

**»Gesellschaft-
licher Zusam-
menhalt statt
Spaltung«**

**»Brücken von
Baden-Württem-
berg in die
Welt bauen
statt Chancen
verpassen«**

2025

ZUSAMMENFASSUNG

Warum wir Entwicklungspolitik made in Baden-Württemberg brauchen

Entwicklungspolitik ist keine Nebensache – sie ist ein zukunftsweisender Beitrag zu Frieden, gesellschaftlichem Zusammenhalt und Nachhaltigkeit für uns alle.

Weltoffenheit ist das Erfolgsrezept Baden-Württembergs. Der Export und viele Fachkräfte mit ausländischen Wurzeln halten unsere Wirtschaft am Laufen. Innovativste Region Europas sind wir, weil Wissenschaft und Bildung auf weltweiten Austausch setzen. Unsere Lebensart und Kultur gründen sich auf respektvollem Miteinander über alle Grenzen hinweg.

Aber Krieg und Spaltung, Zölle und Populismus sind weltweit auf dem Vormarsch. Das ist brandgefährlich für die Sicherheit und den Wohlstand Baden-Württembergs. Baden-Württemberg muss sich deshalb jetzt klar und glaubwürdig zu einer „Koalition der Konstruktiven“ bekennen und handeln: Denn die meisten Herausforderungen unserer Zeit – Gefährdung von Frieden und Wohlstand, Flucht und Migration, Klimawandel und Pandemien – werden wir auf dieser Welt entweder gemeinsam meistern oder eben gar nicht. Als starkes Bundesland und führende europäische Region muss Baden-Württemberg selbst Teil der Lösung sein: insbesondere auch durch gute Entwicklungspolitik, die genau die drängenden Baustellen der Zukunft bearbeitet.

Hier im Land gibt es dazu erfahrene und bestens vernetzte Akteur:innen. Diese gilt es zu stärken: Städte und Gemeinden, Wirtschaft und Zivilgesellschaft, Kirchen und Stiftungen, Schulen und Hochschulen, Verwaltung und Politik sowie insbesondere die jungen und zugewanderten Menschen leben seit Jahrzehnten eine weltweit hoch angesehene entwicklungspolitische Tradition in Baden-Württemberg. Sie ist geprägt von kleineren und mittelständischen Aktionen. Diese sind besonders wirksam und effizient, dauerhaft und glaubwürdig. Das breite Bündnis an Akteur:innen hat sich 2013 mit den Entwicklungspolitischen Leitlinien eine ambitionierte Verfassung gegeben – sie stehen im Einklang mit der Agenda 2030 der Vereinten Nationen.

Fünf Instrumente bilden ihr Rückgrat:

- 1. Die Verankerung von Entwicklungspolitik in der Regierungszentrale:**
Mit Vertretung im Kabinett und ressortübergreifendem Koordinierungsreferat. Die kontinuierliche Koordination mit dem Bund und der EU, den Kommunen und den gesellschaftlichen Akteur:innen sorgt dafür, das Baden-Württemberg im Ländervergleich überdurchschnittlich viele Mittel einwirbt und so bspw. die Landesmittel für Burundi verdoppelt.
- 2. Die Stiftung Entwicklungs-Zusammenarbeit Baden-Württemberg als Brückenbauerin:**
Die Stiftung Entwicklungs-Zusammenarbeit Baden-Württemberg (SEZ) ist die erfahrene Brückenbauerin zwischen allen relevanten Ebenen im Land: Sie pflegt Partnerschaften mit den entscheidenden Netzwerken aus Politik, internationaler Zusammenarbeit, migrantisch-diasporischen Akteur:innen, Zivilgesellschaft und Wirtschaft. Ihr aktives entwicklungspolitisches Netzwerk umfasst 13.900 Menschen. In den letzten 5 Jahren haben rund 144.000 Menschen an Veranstaltungen der SEZ teilgenommen. Über ihre Kommunikationskanäle erreicht die SEZ unterschiedlichste Zielgruppen; auf Social Media spricht sie auf 8 Kanälen mit über 9.300 Follower:innen.
- 3. Die personelle Förderung von Promotor:innen:**
In Baden-Württemberg engagieren sich tausende Menschen in Vereinen überwiegend ehrenamtlich. Das beim Dachverband Entwicklungspolitik Baden-Württemberg e.V. koordinierte Eine Welt-Promotor*innen-Programm stärkt dieses Engagement. Es unterstützt Organisationen, Initiativen und die Bürger:innen in ihrem Einsatz für globale Themen. 19 Eine Welt-Promotor:innen sind bei 16 entwicklungspolitischen Organisationen in Baden-Württemberg angesiedelt. Durch sie wurden 2024 552 Veranstaltungen, Kampagnen und 632 Beratungen durchgeführt.

4. Die finanzielle Projektförderung über bwirkt!:

Die SEZ vergibt mit dem Förderprogramm bwirkt!, bestehend aus den Linien bwirkt! Inland, bwirkt! Ausland und bwirkt! Burundi, Mittel des Landes Baden-Württemberg, um das entwicklungspolitische Engagement der Zivilgesellschaft zu unterstützen. 2024 wurden über bwirkt! 51 Projekte in 22 Ländern gefördert und 34 Beratungsgespräche geführt.

5. Die Vernetzung von Welt:Bürger gefragt! mit der Messe Fair Handeln:

Die Menschen in Baden-Württemberg sind durch den Dialog Welt:Bürger gefragt! direkt an der internationalen Zusammenarbeit beteiligt und mit der Messe Fair Handeln vernetzt. 2024 haben 60.000 Menschen die 103 Aussteller:innen und über 500 Menschen die Fach- und Netzwerkveranstaltungen der Fair Handeln besucht.

► Diese 5 Pfeiler bilden die Basis des entwicklungspolitischen Bündnisses in Baden-Württemberg – sie müssen politisch verankert und strukturell gefördert werden! Sie sorgen für Effizienz, Wirksamkeit und Langfristigkeit. Mit Blick auf die aktuellen Krisen und Konflikte sowie die wachsenden globalen Herausforderungen sollten diese Pfeiler dringend erhalten, finanziell angemessen abgesichert und ausgebaut werden.

Mehr dazu, warum wir Entwicklungspolitik in Baden-Württemberg brauchen unter: www.sez.de/rez-expp.

Die Kombination aus einem starken Bündnis, einer langen Tradition und vor allem aus dem beispielhaften Engagement vieler Menschen hat Baden-Württemberg unter den deutschen Ländern und den europäischen Regionen zum Vorreiter gemacht. So steht etwa der Friedensnobelpreis für Denis Mukwege und Nadia Murad in einem engen Zusammenhang mit dem langjährigen Engagement vieler Unterstützerinnen und Unterstützer aus Baden-Württemberg.

Kommunen und Kirchen, Schulen und Hochschulen sind wichtige Stützen und ein unverzichtbares Forum für alle Menschen, die entwicklungspolitisch aktiv sind. Diese Stützen müssen gestärkt werden. Sie sichern in schwierigen Zeiten das zivilgesellschaftliche Engagement: Dieser persönliche und oft ehrenamtliche Einsatz ist hocheffizient, besonders langfristig und sehr erfolgreich. Er ist das Herzstück unserer Entwicklungspolitik. Und ihr Erfolgsfaktor, wie diese Beispiele zeigen:

- Das von der Landeshauptstadt Stuttgart geförderte Welthaus Stuttgart e. V. bietet mit Laden und Café, Vereinshub und Veranstaltungsprogramm einen zentralen Kristallisationspunkt für alle Akteur:innen im Großraum.

- Die Hochschule Kehl hat zum Aufbau etlicher Verwaltungshochschulen in Afrika beigetragen; aktuell engagiert sie sich in Burundi. Mehr zu zivilgesellschaftlichem Engagement und zu entwicklungspolitischem Engagement in Kommunen unter: www.sez.de/rez-expp.

Besondere Förderung verdient das Engagement junger Menschen und all derjenigen, die globalen Einsatz zeigen, indem sie Brücken in ihre Herkunftsländer bauen. Denn bei beidem ist Baden-Württemberg besonders innovativ. Hier ist Baden-Württemberg beispielgebend für Menschen auf der ganzen Welt:

- Das Interkulturelle Promotor*innen-Programm (IKPP) fördert das Potential von migrantischen Organisationen. 2024 hat es mit 90 Veranstaltungen 6.870 Menschen erreicht und 1.680 Beratungen angeboten. Mehr zu Migrantischem Engagement unter: www.sez.de/rez-expp.
- Mit dem EU-Projekt Mindchangers wurden in Baden-Württemberg 22 Projekte gefördert und insgesamt 355.879 Menschen über Social Media erreicht. Es wurden 4 regionale Konferenzen, 11 Capacity Buildings und eine Vielzahl an Netzwerkkooperationen durchgeführt. Was junge Menschen bewegt, ist in der Mindchangers Youth Declaration nachzulesen. Mehr zu jungem Engagement unter: www.sez.de/rez-expp.

Die wichtigste Ressource Baden-Württembergs sind nicht Bodenschätze. Es ist die Bildung seiner Menschen. Hier muss Baden-Württemberg international führend bleiben. So sichert es seinen Wohlstand. Dafür müssen wir die Bildungsinhalte an die globalen Herausforderungen anpassen. Das geht nicht ohne Austausch und Zusammenarbeit dem Globalen Süden. Denn dort leben künftig mit Abstand die meisten jungen Menschen. So funktioniert entwicklungspolitische Bildung:

- Rund 300.000 Gäste haben 2024 den Weltacker, ein Kooperationsprojekt des Dachverbands für Entwicklungspolitik Baden-Württemberg e. V. (DEAB) und des Eine-Welt Forums Mannheim e. V., auf der Bundesgartenschau in Mannheim besucht. Mehr als 100 Workshops mit Kindern und Jugendlichen aus Schulen und Kindertagesstätten fanden statt. Jetzt lebt dieses Projekt als mobiles Bildungskonzept Weltacker 2GO weiter und lädt noch mehr Menschen zur Beteiligung ein.
- Ganze 169 Schulen in Baden-Württemberg tragen dank ihres ständigen Engagements die Auszeichnung als Fairtrade School und es werden immer mehr.
- Beim Africa Centre for Transregional Research an der Universität Freiburg werden transregionale und wechselseitige Afrikastudien durchgeführt sowie gesellschaftlicher Austausch gelebt.

- **Bildungsinhalte und -strukturen müssen dringend an die globalen Herausforderungen angepasst werden.** Mehr zu Bildung für nachhaltige Entwicklung, Globalem Lernen, Wissenschaft und Hochschulen unter: www.sez.de/rez-expp.

Baden-Württemberg braucht eine freie und faire Welthandelsordnung. Ihre Regeln, etwa zu Zöllen oder Ressourceneffizienz, Umwelt- und Sozialstandards, sind aktuell in Gefahr. Entwicklungspolitik hilft dabei, hier Verlässlichkeit wiederherzustellen. Dazu müssen sich Wirtschaft und Zivilgesellschaft zusammentun. Denn so finden wir Verbündete für unsere Anliegen im Globalen Süden. Nur partnerschaftlich erreichen wir diese Ziele:

- Dabei fungiert der Baden-Württembergische Genossenschaftsverband e.V. als wichtiger Brückenbauer. Als bedeutender Verband ist er breit in der Wirtschaft verankert. Weltweit beteiligt er sich – etwa über die GESTE – Genossenschaftliche Stiftung für Entwicklungszusammenarbeit – seit Jahrzehnten an vielen entwicklungspolitischen Projekten zur Förderung von Genossenschaften.
- **Die Zusammenarbeit von Wirtschaft und Zivilgesellschaft muss unterstützt und vertieft werden, um zusammen mit den Partner:innen im Globalen Süden globale Herausforderungen zu adressieren.** Mehr zur Wirtschaft und Handelsbeziehungen unter: www.sez.de/rez-expp.

Der afrikanische Nachbarkontinent wird für Baden-Württemberg zunehmend unverzichtbar. Denn vormals bewährte Partnerschaften in Ost und West geraten ins Wanken. Deshalb sollten ressortübergreifend und gemeinsam mit den relevanten gesellschaftlichen Akteur:innen die großen Potenziale des Globalen Südens adressiert werden, wie etwa Wissen, Fach- und Pflegekräfte, neue Märkte, wissenschaftlicher und kultureller Austausch, erneuerbare Energien und Rohstoffe, geostrategische Bündnisse und Solidarität in Krisen. Die Demographie unterstreicht Afrikas Potenziale: Vor dreißig Jahren entsprachen sich die Bevölkerungszahlen von Afrika und Europa; in zehn Jahren leben dort dreimal so viele Menschen wie hier. Im Jahr 2030 wird eine von zwei Personen, die in den globalen Arbeitsmarkt eintritt, aus Sub-Sahara-Afrika stammen.

- **Baden-Württemberg braucht eine veritable Afrika-Strategie, die auf dem Gutachten „Afrika im Blick“ aufbaut und mit angemessenen Haushaltsmitteln in den relevanten Ressorts unterlegt ist.** Mehr zur Afrika als Chancenkontinent unter: www.sez.de/rez-expp.

Partnerschaften schaffen Vertrauen und Glaubwürdigkeit. Beides braucht Baden-Württemberg als gute

Grundlage für seine internationalen Beziehungen. Aus Baden-Württemberg gibt es zum Glück Hunderte von Partnerschaften in alle Welt. Besonders Schulen und Hochschulen, Kirchengemeinden und Städte engagieren sich effizient und langfristig in kleineren und mittleren Partnerschaften mit dem Globalen Süden.

- AMAHORO! Landespartnerschaft
- Partnerschaftsinitiative Nordirak
- Freiburger Diözesanpartnerschaft mit Peru

Partnerschaften bringen beide Seiten voran: Viele Kinder aus dem nordirakischen Dohuk haben vor zehn Jahren Aufnahme in Baden-Württemberg gefunden. Sie waren vor dem Völkermord geflohen. Heute engagieren sie sich selbst mit anderen Jugendlichen für Entwicklungspolitik. In Burundi sichert der Partnerschaftskaffee die wirtschaftliche Existenz von tausenden Familien. Für die Hochschulen Rottenburg und Bujumbura ist er zugleich ein zentrales Forschungsobjekt, um neue wissenschaftliche Erkenntnisse zu generieren.

- **Die AMAHORO Landespartnerschaft mit Burundi (mit ihrer Basis und ihren 6 Clustern) und die Partnerschaftsinitiative Nordirak sollten langfristig begleitet und finanziell abgesichert werden. Die Pflege globaler Partnerschaften muss als zentrale Investition für den Frieden intensiviert werden.**

Mehr zur Partnerschaften und Engagement unter: www.sez.de/rez-expp.

FAZIT

Ohne Entwicklungspolitik verlöre Baden-Württemberg Attraktivität für Fachkräfte, Unternehmen und Wissenschaft, globale Netzwerke würden wegbrechen, Integrationsarbeit geschwächt. Auch zentrale Zukunftsfragen rund um den Klimawandel bis hin zu Lieferketten könnten nicht wirksam bearbeitet werden.

- **Der REZ fordert daher ein klares politisches und finanzielles Bekenntnis: Entwicklungspolitik muss als unverzichtbare Gemeinschaftsaufgabe verstanden, dauerhaft gefördert und strukturell verankert werden. Nur so kann Baden-Württemberg partnerschaftlich lokale Antworten auf globale Fragen finden und eine zukunftsfähige Gesellschaft sichern.**

Das ist der Rat für Entwicklungszusammenarbeit

Der Rat für Entwicklungszusammenarbeit (REZ) ist der Fachbeirat der Landesregierung Baden-Württemberg für die Umsetzung der Entwicklungspolitischen Leitlinien. Er ist zugleich das Netzwerk der entwicklungspolitischen Netzwerke Baden-Württembergs: Der REZ vernetzt Akteur:innen der Entwicklungspolitik im Land, stärkt die gemeinsame Koordination, gibt Impulse und ist Anwalt der Beteiligung.

Organisationen im REZ

Arnold-Bergstraesser-Institut • Dachverband Entwicklungspolitik Baden-Württemberg e. V. • Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit • Diözese Rottenburg-Stuttgart • Engagement Global, Außenstelle Stuttgart • Entwicklungspädagogisches Informationszentrum Reutlingen • Erzdiözese Freiburg • Evangelische Landeskirche in Baden • Evangelische Landeskirche in Württemberg • Evangelisches Jugendwerk in Württemberg • Forum der Kulturen Stuttgart e. V. • Fritz-Erler-Forum / Friedrich-Ebert-Stiftung • Gemeindetag Baden-Württemberg • Genossenschaftliche Stiftung für Entwicklungszusammenarbeit • Heinrich Böll Stiftung Baden-Württemberg • Initiative EINE WELT Köngen e. V. • Konrad-Adenauer-Stiftung e. V. / Politisches Bildungsforum Baden-Württemberg • Landeshauptstadt Stuttgart • Landesjugendring Baden-Württemberg e. V. • Landkreistag Baden-Württemberg • Reinhold-Maier-Stiftung Baden-Württemberg • Stadt Freiburg im Breisgau • Städtetag Baden-Württemberg • Stiftung Entwicklungszusammenarbeit Baden-Württemberg

HERAUSGEBER

Geschäftsstelle des Rats für
Entwicklungszusammenarbeit (REZ)

Stiftung Entwicklungs-Zusammenarbeit
Baden-Württemberg (SEZ)
Werastraße 24
70182 Stuttgart

rez@sez.de www.sez.de/rez
www.sez.de/rez-expp

Redaktion: Diana Griesinger, Dr. Dolgor
Guntsetseg, Ralf Häußler, Ronja Kern,
Paulino José Miguel, Lena Wimmer

Stuttgart, November 2025